

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

129 (31.10.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert vierteljährlich nur 1 M 50 S.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Beste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachtales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Stussheim.

Einrückungsgebühr für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr. Telephon Nr. 11.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 25. Okt. Die seither angekündigten Erhebungen über die wirtschaftliche Lage in Baden erstrecken sich nach der „Südd. Reichskorresp.“ insbesondere auf folgende Fragen:

1. ob und in wie weit ein nennenswerter Rückgang der einzelnen Industriezweige im Laufe dieses Jahres bemerkbar gewesen ist oder im bevorstehenden Winter voraussichtlich zu erwarten steht;
2. ob namentlich dieser Rückgang in einzelnen Industriezweigen und in welchen zu Betriebs Einschränkungen geführt hat, ob und in welchem Umfang infolge der letzteren Arbeiter entlassen oder Kürzungen der Arbeitszeit oder des Lohnes stattgefunden haben;
3. in welchem Umfang und in welchen Erwerbsarten für den bevorstehenden Winter Arbeitslosigkeit zu erwarten steht (mit besonderer Berücksichtigung der von den Arbeitsnachweisanstalten zu erhebenden Auskünfte);
4. ob da, wo Arbeitslosigkeit in erheblichem Umfang zu erwarten steht, schon seitens der Gemeindebehörden oder von anderer Seite Maßnahmen zur Beschäftigung der Arbeitslosen ins Auge gefasst sind;
5. ob und in welchem Umfang ausländische Arbeiter in der Landwirtschaft und Industrie beschäftigt sind, ob dieselben durch ihr Verhalten zu Beanstandungen Anlaß gaben, ob und in welchem Umfang, da wo Arbeitslosigkeit für inländische Arbeiter eingetreten oder zu erwarten ist, noch außerdeutsche Arbeiter beschäftigt sind, und welche Umstände etwa entgegenstehen, daß an deren Stelle inländische Arbeiter eingestellt werden.

Die Erhebungen sollen sich auch in dem vorstehend bezeichneten Rahmen auf die Beschäftigung von Arbeiterinnen und deren Arbeitsgelegenheit erstrecken.

Frankfurt, 28. Oktober. Bei der gestrigen Preisverteilung der Ausstellung für Unfallschutz erhielt die goldene Staatsmedaille die Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik Karlsruhe.

Metz, 27. Okt. Gestern Abend brachten viele Tausend Personen aus Metz und Umgegend dem Bischof Benzler einen Fackelzug dar. Deutsche und nach ihnen französische Sängersangen am bischöflichen Palast Chöre. Stadtrat Bollement überreichte als Zeichen der Ergebenheit der Diözesanen französischer Zunge einen Hirtenstab mit einer französischen Ansprache. Der Bischof antwortete in der gleichen Sprache. Hierauf begrüßte Professor Finger in deutscher Sprache den Oberhirten mit einer Rede, in der er auf die unter den Katholiken beider Zungen herrschende Eintracht hinwies. Der Bischof dankte in deutscher Sprache. Gemeinsamer Chorgesang schloß die Feier.

— **28. Okt.** Die Feier der Konsekration des Bischofs Benzler begann um 8 Uhr morgens in der Kathedrale. Die Konsekration wurde von den Bischöfen Korum aus Trier und Fritzen aus Straßburg, sowie dem Weihbischof Schrodt aus Trier vorgenommen. Gegen 10 Uhr erschienen der Statthalter Fürst Hohenlohe, Staatssekretär von Koeller, Unterstaatssekretär Dr. Petri, Bezirkspräsident Graf Zeppelin, Generaloberst Graf Häfeler, Prinz Reuß etc. und wurden von den Domherren am Marienportale der Kathedrale empfangen. Um 12 Uhr war die Feier zu Ende und sämtliche katholische Pfar-

rer Lothringens, ca. 500 an der Zahl, geleiteten in feierlicher Prozession den Bischof von der Kathedrale in den Bischofspalast.

Leipzig, 28. Okt. Unter großer Beteiligung von Delegierten und Gästen aus ganz Deutschland wurden heute auf der Sittlichkeitskonferenz die sittlichen Mißstände in Krankenhäusern, die Kontrollfrage, die Kellnerinnenfrage, der Alkoholismus, die Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land in Bezug auf die Sittlichkeit und der Stand der Sittlichkeitsbewegung in Sachsen verhandelt. Am Abend sprachen in der Männerversammlung Professor Lohm, Hofprediger a. D. Stöcker und Pfarrer Weber, in der Frauenversammlung Superintendent Siemann, Pastor Mähold und Fräulein Mellien.

Köln, 28. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Rom von gestern: Die Ernennung Jörn von Bulachs zum Titularbischof von Erytra und Weihbischof von Straßburg ist nunmehr in aller amtlichen Form erfolgt.

Breslau, 26. Okt. Der Kronprinz traf heute um 2 Uhr 4 Min. zur Enthüllung des Denkmals für Kaiser Friedrich hier ein und wurde vom Kommandanten, Generalleutnant v. Trotha, dem Oberpräsidenten und dem Polizeipräsidenten empfangen. Höchstderselbe fuhr mit dem Kommandanten unter dem Jubel der Menschenmenge zum Denkmalsplatz am Museum und begab sich in das gegenüber dem Denkmal errichtete Kaiserzelt, wo er den Herzog von Ratibor, den Kardinal Kopp und den Generalsuperintendenten Nehmiz begrüßte. Darauf begann die Enthüllungsfeier. Nach Musik- und Gesangsvorträgen hielt der Herzog von Ratibor die Festrede und brachte nach dem Fallen der Hülle ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser

Der Stiefbruder.

Novelle von A. Tuchten.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ruhig Blut!“ rief ein dritter, ein großer, magerer Mensch mit einem ungeheuren rothblonden Barte, der ihm fast das ganze Gesicht bedeckte. „Das Dämchen ist halt zarter Natur! Uebrigens glaube ich zu wissen, weshalb sie nicht hier ist. Sie fürchtet ein bißchen den jungen Herrn, der auch ein Auge auf sie geworfen hat.“

„So, warum nimmt sie denn den nicht?“ rief der erste wieder.

„Weil sie wahrscheinlich glaubt, daß der Alte eine bessere Partie sei! Mag sie aber den Aelteren oder den Jüngeren nehmen, mit unserer guten Zeit ist es jedenfalls zu Ende! Das habt ihr schon bemerken können, seit sie ihren Einfluß auf den Herrn übt. Behandelt er uns nicht seitdem wie seine Maschinen? Siebt er uns je noch ein gutes, freundliches Wort? Ist es nicht ohnehin schon traurig genug, daß wir uns schinden müssen um das bißchen Lohn, damit die Reichen leben können, und nun auch noch behandelt zu werden wie ein Nichts, wie ein Stück Schmutz, dessen Nähe man meiden muß? Ich

sage euch: Kommt die Person als Herrin hier ins Haus, dann bleibe ich keinen Tag länger!“

„Ich auch nicht, — ich auch nicht!“ riefen die anderen.

Mehr hörte Lucie nicht. Ihre Schwester trat zu ihr heran und bat sie, mit ihr ins Haus zu gehen.

Lucie's Schläfen pochten; sie mußte sich den Kopf halten, um ihre Gedanken zu sammeln. Also war es doch wahr! Ihr Vater hatte diesen Plan nicht aufgegeben! Im Hause angekommen, ergriff Sidonie Lucie's Arm und führte sie in ihr Zimmer.

„Setz dich zu mir, Schwester, rief sie, „und sage mir: Was sollen wir thun?“

„Ich verstehe dich nicht,“ sagte Lucie.

„Du hast doch das Gespräch der Arbeiter so gut gehört wie ich!“

„So hast auch du es vernommen?“

„Gewiß! O, Lucie, wärest du doch lieber bei dem Vater, statt bei mir geblieben!“

„Das konnte ich nicht! Du weißt, ich stellte ihm nach Mitters Tod die Alternative: sie oder ich, — für uns beide hätte das Haus keinen Raum. Er wählte erstere, — so kam ich zu dir!“

„Und wie froh ich darüber war diese zwei Jahre, das kann ich kaum aussprechen!“ sprach

Sidonie lebhaft. „Meine lebhaften Jungs, meine widerwärtige Schwiegermutter, mein launenhafter Herr Gemahl, — ich war goldfroh über meine immer gleich heitere Lucie! Aber nun ist großes Unheil geschehen! Es ist zweifellos, dein Vater heiratet O'Connor!“

„Wir können es nicht ändern, Sidonie, und wenn er ihr das Heiraten versprochen hat, dann muß er ihr sein Versprechen auch halten!“ antwortete Lucie.

„Entsetzlich!“ stöhnte Sidonie. „Wohin mag sie jetzt gereist sein? Weißt du es?“

„Zu einer Freundin, sagt mein Vater,“ antwortete Lucie. „In etwa vierzehn Tage käme sie wieder!“

Die beiden wurden durch ein Klopfen an die Thür unterbrochen. Auf Sidonie's „Herein“ erschien ihr Bruder Ernst.

„Da seid ihr ja!“ rief er. „Ich suche euch überall! Weshalb habt ihr denn mein Fest verlassen, ihr ungetreuen Schwestern?“

„O, wir hatten etwas Wichtiges zu beraten,“ erwiderte Sidonie. „Setz dich zu uns, Bruder, und leiste uns Gesellschaft!“

„Ich muß dir mein Kompliment machen, Sidonie,“ sagte Ernst, indem er einen Stuhl heranzog und sich darauf niederließ. „Du hast

aus. Die Ehrenkompanie präsentierte, die Artillerie feuerte Salut. Es wurden zahlreiche Kränze am Denkmal niedergelegt, zuerst vom Kronprinzen im Namen Seiner Majestät des Kaisers. Darauf fuhr der Kronprinz in Begleitung des Oberpräsidenten zum Bahnhofe zurück, von wo die Abfahrt um 3 Uhr 25 Min. erfolgte.

Hamburg, 27. Okt. Bekanntlich hat ein Amsterdamer Komitee den Plan gefaßt, die Beendigung des Krieges in Südafrika durch Boykottierung der englischen Schiffe zu erzwingen. Man will die Hafnarbeiter aller festländischen Häfen dafür gewinnen, daß von einem festgesetzten Tage ab überall das Löschen und Laden englischer Schiffe verweigert werde. Wie nun das „Hamb. Echo“ erfährt, waren in den letzten Tagen die holländischen Sozialisten Bliegen und Westra in Hamburg, um als Delegierte des Komitees mit den hiesigen Hafnarbeitern zu verhandeln. Sämtliche hiesige Teilnehmer dieser Unterredung erklärten ihre Sympathie mit dem beabsichtigten Boykott. Es wurde auch hier ein Komitee eingesetzt, das in Verbindung mit dem Amsterdamer die Vorarbeiten besorgen und sich sodann an die Masse der Hafnarbeiter wenden wird.

Bremerhaven, 26. Okt. Der Hamburger Dampfer „Bahia“ ist gestern hier eingetroffen und hat 14 Offiziere und 856 Mann abgelöste Truppen der Ostasiatischen Besatzungsbrigade gelandet.

— 27. Okt. Der Lloyd-Dampfer „Wittekind“ landete gestern 17 Offiziere und 772 Mann abgelöste Truppen der Ostasiatischen Besatzungsbrigade.

Ausland.

London, 28. Okt. „Reynolds Newspaper“ erklärt auf Grund bester Informationen, daß die in Amerika veröffentlichten Nachrichten über das Befinden des Königs Eduard wahr seien. Der König leide an Kehlkopfkrebs.

— 28. Okt. Die Arbeiten der Kommission zur Prüfung der Entschädigungsansprüche der aus Südafrika ausgewiesenen Personen wurde ganz unerwartet durch diplomatische Abmachung zum Abschluß gebracht. Der Regierungsvertreter Ardagh teilte in der heutigen Sitzung mit, daß die gesamte Entschädigungssumme, die endgültig mit den Vertretern der befreundeten Mächte hinsichtlich der Ansprüche ihrer Staatsangehörigen festgestellt sei, 60 550 Pfund betrage.

— 28. Okt. Die Entschädigungsansprüche von aus Südafrika ausgewiesenen Personen sind folgendermaßen festgesetzt: An Deutschland werden 30 000 Pfund gezahlt, an Oesterreich 15 000, an Amerika 6000, an Belgien 800, an Dänemark 250, an Rußland 4100, an Italien 12 000, an Spanien 150, an Schweden und Norwegen 1000, an die Schweiz 250. Wahrscheinlich werden die noch ausstehenden unsere Lucie zu einer gar lieblichen jungen Dame gemacht!

„Ich?“ rief Sidonie erstaunt. „Aber, Ernst, was wäre sie doch auch ohne mich geworden!“

„Früher hatte sie nicht so gar viele Anlage dazu, meine ich.“

„Du bist ein höflicher Bruder!“ unterbrach Sidonie ihn lachend. „Sieh nur, wie dein Lob ihr das Blut in die Wangen treibt!“

Und sie legte ihren Arm um Lucie's Hals und küßte deren errötendes Gesicht.

„Der Kuß gehört eigentlich mir,“ sagte Ernst scherzend, „ich bin von ihr gar nicht schwesterlich empfangen worden.“

„Was, keinen Kuß hast du ihm gegeben?“ fragte Sidonie. „Schnell, sprödes Schwesterlein, mach dein Versehen gut!“

„Bitte, macht keine unzeitigen Scherze!“ sagte Lucie. „Du weißt, Ernst, wie willkommen du mir bist, wandle sie sich an diesen und strecke ihm ihre Hand entgegen, ich wünsche dir Glück und Segen zum Eintritt ins Geschäft.“

„Wirklich?“ entgegnete Ernst. „Und weißt du auch, daß mein Eintreten in dasselbe für dich nur Nachteil in sich einschließt?“

(Fortsetzung folgt.)

den Entschädigungsansprüche von französischen und niederländischen Staatsangehörigen durch diplomatische Abmachung noch vor nächstem Montag, an welchem Tage die Kommission wieder zusammentritt, festgesetzt werden.

— 28. Okt. Große Aufregung hat hier die Meldung aus Moskau hervorgerufen, wonach sich dort die Bevölkerung zu anti-englischen Kundgebungen hat hinreißen lassen. Der englische Konsul wurde beschimpft und auf der Straße verfolgt. Die Fenster des Konsulatsgebäudes wurden eingeworfen und bürenfreundliche Proklamationen in den Straßen angeheftet. Man fordert die Regierung auf, auf diplomatischem Wege gegen diese Kundgebungen zu protestieren.

— 29. Okt. Aus New-Orleans wird gemeldet: Der tödliche Rassenkampf, den es seit 20 Jahren im Süden der Vereinigten Staaten gegeben hat, brach gestern Abend in Balltown bei Washington im Staate Louisiana aus. Die Farbigen hatten bei Live Oak Church eine religiöse Versammlung auf offenem Felde. Die Polizei drang während dieser Zeit in ein Restaurant ein, welches keine Konzession hatte. Der Neger, der das Restaurant betrieb, feuerte und tötete zwei Polizisten; dann wurde er selbst erschossen. Ein farbiger Prediger stürzte in diesem Augenblick mit einer Schrotflinte heraus; ehe er aber selbst geschossen hatte, war er von mehreren Kugeln durchbohrt. Der Kampf wurde dann allgemein. Die im Gebäude versteckten Neger unterhielten ein Gewehrfeuer, bis die Polizisten das Gebäude in Brand steckten. Die herauskommenden Neger wurden alsdann sämtlich niedergeschossen. Heute dauert der Kampf fort. Militär wurde beordert. Die weißen Bürger bewaffnen sich und schwören Rache bis zur Vernichtung.

Rouen, 28. Okt. Die hiesigen Hafnarbeiter versammelten sich gestern und erklärten sich einstimmig für Boykottierung der englischen Schiffe. Sie verlangten ferner den Zusammentritt eines Kongresses der Dockarbeiter ganz Europas, um allgemein die Ladung und Löschung der englischen Schiffe in Europa zu verhindern und England zu zwingen, dem Kriege in Südafrika ein Ende zu machen.

Saint Etienne, 27. Okt. Das Syndikat der Metallarbeiter beschloß, die Metallarbeiter sollen gleichzeitig mit den Bergarbeitern in den allgemeinen Ausstand eintreten.

Carmanz, 28. Okt. Die Versammlung der hiesigen Bergarbeiter nahm die Mitteilungen ihrer Delegierten im Bundesauschuß von St. Etienne entgegen. Die Versammlung genehmigte die Beschlüsse des Bundesauschusses und erklärte ihre Forderungen entschieden aufrecht zu erhalten. Würde der allgemeine Ausstand erklärt, da würden die Bergarbeiter von Carmanz ihre Pflicht thun und gegen das Kapital Front machen. Die Versammlung erwählte schließlich eine Kommission, welche eventuell ein Ausstandskomitee zu ernennen hat.

Sofia, 28. Okt. Die Befreiung der amerikanischen Missionarin Stone wird stündlich erwartet. Die Briganten sollen geneigt sein, die von dem amerikanischen Konsul angebotenen 60 000 Dollar anzunehmen.

Petersburg, 27. Oktober. Einzelne Blätter, darunter die „Nowoje Wremja“ fordern die Regierung auf, energische Maßregeln zu ergreifen, um die Werbung von Russen, sowie den Ankauf von Pferden für die englische Armee in Südafrika zu verhindern.

Bombay, 27. Okt. Hier eingegangene Nachrichten bestätigen die Meldung aus Teheran von einer Verschwörung gegen den Schah und besagen, die Häufelsführer seien nach Kuschau gebracht worden, wo sie lebenslanglich eingekerkert werden. Die Verschwörer hätten auf die Unterstützung der Bevölkerung gerechnet. Es herrsche große Mißstimmung über den Plan des Schahs, eine Anleihe zum Zwecke einer Pilgersfahrt nach Mekka und einer zweiten Reise nach Europa aufzunehmen.

Manila, 28. Okt. Hier aus Catbalooan an eingetroffenen Nachrichten zufolge sind von den Behörden der Vereinigten Staaten energische Maßregeln ergriffen worden, um den Aufstand auf der Insel Samar niederzuwerfen. General

Smith richtete an alle Präsidenten und Häuptlinge der Dorfschaften die Aufforderung, weitere Ruhestörungen zu verhindern dadurch, daß sie alle Waffen ausliefern und vor dem 6. November alle Teilnehmer an dem gegen das 9. Infanterieregiment gerichteten Angriff angeben, andernfalls würden die Präsidenten nach Guam auf den Ladronen gefandt, ihre Dörfer zerstört und ihr Eigentum konfisziert werden. Kapitän Walmers Marinesoldaten stehen in Balangini und Basey. Zehn Kanonenboote überwachen die Küste von Samar. Die meisten Städte im Süden Samar sind zerstört.

New-York, 27. Okt. Aus San Juan de Puerto Rico wird gemeldet: Der Revolutionär Manuel Teorr, welcher die Präsidentschaft in Venezuela anstrebt, empfing eine Depesche, wonach die Truppen Castros bei Maturin nach sechsstündigem Kampfe völlig geschlagen wurden. Die Verluste auf beiden Seiten seien schwere. Castros Truppen zogen sich zurück und überließen den Aufständischen die Stadt und Umgegend. Der Befehlshaber der Truppen Castros und viele Soldaten seien gefangen, auch Munition sei erbeutet.

Auburne, 29. Okt. Czolgosz wurde heute früh mittels Elektrizität hingerichtet. Als er auf dem elektrischen Stuhle Platz genommen hatte, sagte er, er empfinde keine Reue über seine That. Er bedauere nur, seinen Vater nicht mehr gesehen zu haben. Der Strom mußte drei Mal eingeschaltet werden, bevor der Tod eintrat.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 28. Okt. Wie der Korrespondent des Reuterschen Bureaus in Middelburg (Kolonie) in einem Briefe vom 1. Oktober meldet, ließ der Oberst Goringe einige Gefangene, die bei der Gefangennahme Kaskuniform trugen, durch das Kriegsgericht summarisch aburteilen und erschießen.

Prätoria, 28. Okt. Oberst Dawkins, der die Truppen am Ulystrom-Distrikt befehligte, überraschte vom 21.—23. Oktober in der Dunkelheit 3 Burenlager und machte mehr als 30 Gefangene, sowie Beute an Kriegsvorrat und Ausrüstungsgegenständen.

Prätoria, 29. Okt. Louis Botha entging der Gefangennahme durch Oberst Remington mit knapper Not. Die Engländer überraschten sein Lager. Botha entkam mit geringem Vorsprung und büßte seinen Hut, Revolver und Pistole ein, welche den Engländern in die Hände fielen. Zehn Buren wurden gefangen genommen. Botha hatte nur einen kleinen Rest der Truppen bei sich, welche kürzlich Natal bedrohten. Die Uebrigen sind zerstreut.

Verschiedenes.

Sinsheim, 28. Okt. Wie aus einer Bekanntmachung des Bezirkskommandos Heidelberg hervorgeht, hat die Inspektion der Infanterieschulen noch Bedarf an jungen Leuten von 17 bis 20 Jahren, welche in diesem Herbst als Freiwillige bei einer Unteroffizierschule eintreten wollen. Anmeldungen können alsbald beim Bezirkskommando oder unmittelbar bei der betr. Schule erfolgen.

Sinsheim, 28. Okt. Aus dem Angeltbachthal kommt die überraschende Nachricht von einer gestern nachmittag vorgekommenen Entgleisung bei Mühlhausen. Die „Wiesl. Ztg.“ berichtet hierüber: Die erste Entgleisung (wird von ihr denn eine Fortsetzung des Unfalls erwartet?) unserer neueröffneten Nebenbahn Wiesloch-Waldangelloch erfolgte gestern nachmittag kurz nach 3 Uhr am Ende einer Kurve beim Wegübergang einige hundert Meter vor der Station Mühlhausen. Infolge erheblicher Spurverweitung entgleiste die Maschine des um 2 Uhr 53 Min. von Waldangelloch abgehenden Zuges. Ein Unglücksfall passierte glücklicherweise nicht, doch war die Strecke während des ganzen gestrigen Nachmittags nicht frei zu bekommen, da die Maschine noch mehrere Schienenlängen auf den umgelegten Schienen vorbeilief, wobei merkwürdiger Weise keiner der Wagen entgleiste. Der Verkehr zwischen Wiesloch und Mühlhausen wurde durch Einlegung von 4 Hilfszügen aufrecht erhalten und so die zahlreichen Ausflügler, wenn auch eng zusammen-

gedrückt, mit Verspätung wieder nach Hause befördert.

* **Sinsheim, 29. Okt.** In den Zeitungen wird daran erinnert, daß die alten Wechselstempelkarten mit dem Bordruck 18... nur noch bis zum 1. Oktober d. J. verwendet werden dürfen. Nach diesem Zeitpunkt ist ihre Verwendung nicht mehr zulässig, jedoch ist es gestattet, sie bis zum 1. April 1902 bei den mit dem Verlaufe beauftragten Postanstalten gegen vorschriftsmäßige Stempelzeichen umzutauschen.

* **Neckarbischofsheim, 28. Okt.** Anlässlich des gestern vom hiesigen Gartenbauverein veranstalteten Vereinsabends, welcher sehr gut besucht war, hielt der Vorstand des Gartenbauinstituts Weinheim, Herr Hein einen längeren Vortrag über Behandlung und Verwertung des Obstes. Redner wies zunächst darauf hin, wie Deutschland noch lange nicht seinen Bedarf an Obst deckt und daß jährlich noch viele Millionen hierfür ins Ausland fließen, eine Wendung zum Besseren bereite sich aber zusehends vor. Die Pflanzung und Pflege der Obstbäume hebe sich von Jahr zu Jahr, aber es fehle noch an der rationellen Verwertung der Erträge. Dazu gehöre vor allem, daß die richtige Reifezeit des Obstes sowohl am Baume als auch für Einkelterung abgewartet werde, daß das Obst tadellos gepflückt werde und zur Aufbewahrung komme. Vor allem fehle es dann am richtigen Sortieren in mindestens drei Sorten verschiedenen Wertes, an der richtigen Verpackung, die denkbar fest sein müsse, so daß das Obst unbeweglich in Körben, oder besser noch in Kisten und Fässern bleibe. Notwendig sei auch, daß möglichst viele Zentner von der gleichen Sorte zum Ankauf angeboten werden; ein Zentner Obst in den verschiedensten Sorten und Qualitäten habe für den Händler einen fünffach geringeren Wert als ein Zentner schöner gleichartiger Äpfel oder Birnen. Nur wenn schönes, verpackbares Obst in größerer Menge zum Verkauf bereit liege, kommen Händler und bieten hohe Preise. Noch verschiedene andere Ratschläge über Einwinterung, auch in sog. Mieten gab der geschätzte Redner, der auch besonders die Vorteile der Buschbäume und Halbstämme hervorhob. Der Vorstand des Vereins dankte Herrn Hein für die gebotene reiche Belehrung und erhob sich die Anwesenden zum Zeichen ihres Dankes von den Sitzen. — Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt gegenwärtig 113.

* **Steinsfurt, 28. Okt.** Der schlechte Geschäftsgang macht sich auch bei den hiesigen Steinbrucharbeitern fühlbar, indem, dem „P. B.“ zufolge, von jetzt ab für den Meter Schotter 25 Pf. weniger bezahlt werden. Es sind diese Leute umso mehr zu bedauern, da die Tage jetzt abnehmen und infolge dessen die Zahl der Arbeitsstunden eingeschränkt wird.

— Den Bezirksärzten **Heidelberg** wurde kürzlich Gelegenheit geboten, die Lepra-Krankheit (Ausfall) im dortigen akademischen Krankenhaus zu lernen. Zwei Pfälzer, welche längere Zeit in Brasilien gelebt, sollen die Krankheit mitgebracht haben.

— Mit der Abnahme des Stützgerüsts unter dem großen Flußbogen der **Oberbacher Neckarbrücke** ist letzter Tage begonnen worden, und bald wird das Gemäuer für die Schiffsahrt verschwunden sein. Die Brücke bietet jetzt ein viel gefälligeres Bild, als man früher angenommen.

— Im Gebiet des **Mannheimer Güterbahnhofs** hat sich ein Güterbegleiter namens **Schuhmacher** von einem Zug totfahren lassen. Der Grund der That ist verletztes Ehrgefühl, weil er strafverurteilt worden war.

— Auf der am Samstag in **Bruchsal** stattgehabten Landesversammlung des bad. Frauenvereins verlangte Medizinalrat **Klehe** die Errichtung von Koch- und Haushaltungsschulen durch den Frauenverein in Fabriorten. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde **Schopfheim** vorgeschlagen. Die Frau Großherzogin besichtigte sodann verschiedene Anstalten und nahm den Thee beim Amtsvorstand ein.

— Der Direktor des Gymnasiums in **Karlsruhe**, Geh. Rat Dr. **Wendt**, der berühmte Sophokles-Übersetzer, feiert zu Anfang nächsten Jahres seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wird am 23. Januar im großen Fest-

halleaal ein Schülerfest abgehalten. Der verdiente Pädagoge steht seit mehr als einem halben Jahrhundert im Dienste der Schule und wirkt seit 35 Jahren als Direktor des **Karlsruher Gymnasiums**.

— Das 4 Jahre alte Söhnchen des Gemeinderats **Friedr. Baumann** in **Teutscheneuth** fand in einem Schrank ein Gläschen, welches Augenwasser enthielt; davon trank das Kind und mußte unter gräßlichen Schmerzen sterben.

— **Lehthin** wurde zur Nachtzeit auf dem Wege von **Marzell** nach **Langenalb** ein schwäbischer Schindelbauer, der 200 Mark bei sich trug, überfallen, mit einem Stein auf den Kopf geschlagen und seines Geldes beraubt. Der Thäter ist der ledige **Wilhelm Merlinger**, Sohn der **Wirtin** vom **Gertrudenhof** bei **Marzell**; er ging flüchtig, wurde aber schon tags darauf in **Basel** verhaftet.

— (**Ein Sperling als Liebesbote**.) Daß auch in dem sonst so ernsten Pforzheim hin und wieder ein guter Scherz gemacht wird, lehrt folgende Thatsache: Gestern Morgen sah ein dortiger Einwohner auf seinem Speicher einen Sperling herumhüpfen, der ein rotes Bändchen um den Hals gebunden hatte und etwas nachschleifte. Schnell schloß der Mann das Fenster und ohne viele Mühe gelang es ihm, das Tier zu fangen. Zu seinem Erstaunen sah er, daß dem Tierchen ein zusammengerolltes Stück Papier ans Bein gebunden war. Auf dem Zettel stand von Mädchenhand sein säuberlich geschriebenes folgendes Verschen: „Lieber Sperling hör' jetzt meine Bitte: — 'Bring' dieses Briefchen einem Mann, — Der noch ledig, hübsch und auch von guter Sitte — Und ein Weib ernähren kann. — Bring' ihm meine besten Grüße, — Sag' ihm, daß mein Herz noch frei, — Sag' ihm, daß ich eine süße — Lebenslustige Pforzheimerin sei! — Eventuelle Offerten unter M. E. postlagernd. Leider müssen wir nun verraten, daß die junge Maid an die verkehrte Adresse geraten ist, denn der Mann, der das Glück hatte, den beschwingten Liebesboten zu fangen, ist schon seit Jahren wohlbestallter Ehemann. Hoffentlich findet sich aber ein anderer. Ein junges Mägdlein, das so nette Verschen zu machen versteht und so gute Ideen hat, das verdient fürwahr auch einen tüchtigen und jungen Mann. Auf darum Die Bahn ist frei unter M. E. postlagernd Pforzheim.

— Ein 70jähriger Lehrer in **Mainz**, der vor vier Wochen eine 48jährige Witwe geheiratet hatte, starb dieser Tage. Die hinterlassene Witwe wurde mit ihrem Anspruch auf Pension abgewiesen, weil sie offen eingestanden hatte, daß sie die Ehe nur zum Zwecke der Versorgung eingegangen sei. Die Behörde stützt sich dabei auf einen Artikel in dem bestimmt wird, daß eine Pensionsberechtigung nicht besteht, wenn die Ehe mit dem Verstorbenen innerhalb drei Monaten vor seinem Ableben geschlossen ist und zwar nur zum Zweck, um der Ueberlebenden die Pension zuzuweisen.

— Die Zahl der **Typhusfälle** im Stadt- und Landkreis **Gelsenkirchen** hat sich vom 19. bis 26. Oktober von 1257 auf 1329 erhöht; 27 Personen sind in derselben Zeit gestorben.

— Die große **Spinnfabrik** von **Lh. Bilz** in **Graslit** ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beziffert sich auf 600 000 Kronen.

— Der über 100 Jahre alte **Notar Alviti** in der italienischen Stadt **Alatri** hat jetzt ein 26jähriges Mädchen geheiratet. Er ist aus einer sehr langlebigen Familie. Seine Mutter strickte noch in ihrem 105. Lebensjahr ein Paar seidene Strümpfe für **Papst Pius IX.**

— Eine offenbar halbverrückte **Amerikanerin** hat den Versuch unternommen, durch die **Niagarafälle** auf der kanadischen Seite, 160 Fuß tief, in einem Faß zu fahren. Sie ist mit einer leichten Gehirnerschütterung davon gekommen. Sie war bei Bewußtsein, als sie aus dem Wasser gezogen wurde und wird ehestens vollständig wieder hergestellt sein.

— (**Die Frauen und die Kinder**.) Man schreibt der „**Frankf. Ztg.**“: Im vergangenen Jahre wars. Der nun verstorbene deutsch-freimächtige Reichstagsabgeordnete **Dr. Georg v. Siemens** war zur kaiserlichen Frühstückstafel geladen, an der außerdem noch der König von **Württemberg** mit seinem Schwiegerjohn, dem

Erprinzen von **Wied**, teilnahm. Das Gespräch kam auf den **Transvaal-Krieg**. Der Kaiser meinte, er könne sich die in ganz Deutschland hervorbrechende Begeisterung für die **Buren** nicht erklären: „Wo kommt sie nur her?“ „Die Sache ist sehr einfach zu erklären“, meinte **Dr. v. Siemens**, „die Begeisterung für die **Buren** ist so groß, weil die **Frauen** und **Kinder** für die **Buren** sind. In meiner Familie ist's so, und so wird's wohl überall sein!“ Der Kaiser schlug sich lachend auf das Knie: „Sie haben ganz Recht, lieber **Siemens**, in meiner Familie ist's geradeso. Von den **Frauen** kommt die **Buren-Begeisterung**. Auch die meine kann morgens kaum die Zeitungen erwarten, die ihr die **Siege der Buren** melden!“

— (**Fürstentum**.) Der Fürst von **Dingsda** älterer Sorte fühlte sich unwohl. Sein Leibarzt riet ihm, sich tüchtig Bewegung zu machen. — „Gm“, erwiderte **Serenissimus**, „da muß ich gleich wieder ein bißchen „be-gnadigen!“

— (**Alles umsonst**.) „Sag', **Emma**, erreichst Du denn bei Deinem Mann nichts durch **Thronen**?“ „O nein! Wie er bei mir nur eine **Throne** sieht, ruft er gleich: nur kein **Wasser**! — und läuft ins **Wirtshaus**.“

Produkten-Börse.

Mannheim, 28. Oktober 1901.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise Mt.	Vorige Woche Mt.
Weizen, pfälzer	16.75—00.00	16.75—00.00
„ norddeutscher	—	—
„ russischer	16.75—17.25	16.50—17.00
Kernen	17.25—00.00	17.25—00.00
Roggen, pfälzer	14.25—00.00	14.25—00.00
„ norddeutscher	—	—
„ russischer	14.25—00.00	14.25—00.00
Gerste, hiesiger Gegend	15.75—16.00	15.75—16.00
„ pfälzer	16.00—16.75	15.00—16.50
„ ungarische	—	—
Hafser, badischer	14.00—15.00	14.00—14.75
„ norddeutscher	15.75—00.00	00.00—00.00
„ russischer	—	—
Mais, amerik., mixed	00.00—00.00	00.00—00.00
„ Donau	13.50—00.00	13.00—00.00
Rohireps, deutscher	00.00—00.00	00.00—00.00
Wicken	00.00—00.00	00.00—00.00
Kleesamen, deutscher I.	—	—
„ Luzerne	—	—
„ Elparjetta	—	—

Viehmarkt in Mannheim, 28. Okt.

Zufuhr: Ochsen 40, Farren 79, Rinder und Kühe 964, Kälber 209, Schafe 9, Schweine 664.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise Mt.	Vorige Woche Mt.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt (mäßig genährte)	70—73	72—74
Farren (vollfleischig) (mäßig genährte)	58—60	56—60
Kühe u. Rinder (vollfleischig) (mäßig genährte)	48—52	54—56
„ (mäßig genährte)	66—68	68—70
Kälber (Vollmast)	56—60	56—60
„ (mittlere Mast)	80	80
Schafe (jüngere Masthammel) (mäßig genährte)	70	75
„ (mäßig genährte)	60	65
Schweine (vollfleischig)	45	—
„ (gering entwickelte)	68	68
„ (mäßig genährte)	65—66	66

Handel im Allgemeinen mittelmäßig. Nicht ganz ausverkauft.

Sinsheim, 29. Okt. (Schweinemarkt.) Beginn 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/29 Uhr. Zufuhr: 10 Milchschweine und 40 Läufer. Die Preise betragen für Milchschweine 20—30 M und für Läufer 35—50 M.

Ludwig Stahl, Kleider- Sinsheim.

Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maass. — Lieferung von feinen Stoffen. — Verarbeitung von Stoffen unter Garantie für guten Sitz und hochfeine Arbeit. Billige Preise. — Anzüge nach Maass von Mk. 38.— an.

Lotterie-Loose!

10. Straßburger Pferdelotterie-Loose à 1 Mark (Ziehung am 16. November 1901.)

7. Wohlfahrts-Geldlotterie-Loose à 3 Mt. 30 Pf. zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete (Ziehung am 29., 30. Novbr., 2., 3. u. 4. Dezbr. 1901.)

G. Becker'sche Buchdruckerei.

Die Ziehungslisten werden von uns jeweils durchgesehen und die betr. Gewinner der von uns bezogenen Loose benachrichtigt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 28 277. Für die Zeit vom 29. Oktober bis mit 18. November d. J. ist Rechtspraktikant **Both** zum Dienstverweser des Notariats Sinsheim II mit den Befugnissen eines Notars bestellt.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1901.

Großherzogliches Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts:
In Vertretung:
Trefzger.

Nr. 14 729. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des in Weiler wohnhaft gewesenen Tagelöhners **Franz Rohngel** wird nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben.

Sinsheim, 28. Oktober 1901.

Gr. Amtsgericht. (gez. Grein.)
Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: **Kumpf.**

Nr. 3332. Statistik betr.
Die Ortschulbehörden werden angewiesen, für das Schuljahr 1901/1902 über Lehrpersonal und Schülerzahl der Volks-, Arbeits- und Fortbildungsschulen (Knaben und Mädchen) **spätestens bis 6. November d. J.** anher zu berichten. Für die Volksschulen ist der 1. Mai, für die Fortbildungs- und Arbeitsschulen der 1. November d. J. als Erhebungstermin bestimmt.
Mosbach, den 28. Oktober 1901.
Großh. Kreisschulvisitatur.
Engel.

Bergebung von Steinhauser-Arbeiten.

Für den Neubau des Herrn Bezirksarzt **B. Dieß** in Neckargemünd soll die Lieferung der **Steinhauserarbeit** aus grünem Material auf dem öffentlichen Submissionswege vergeben werden. Pläne und Angebotsformulare sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, wofür auch die Angebote bis **längstens 3. November** einzureichen sind.

Neckargemünd, den 25. Oktober 1901.

Jean Feit, Architekt.

Zodes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester u. Tante

Katharina Gmelin

geb. Ebel

nach langer schwerer Krankheit im Alter von 71 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittags 4 Uhr** statt und werden Blumen Spenden dankend abgelehnt.

Sinsheim, den 29. Oktober 1901.

Dies statt besonderer Anzeige.

Allerheiligen- und Allerseelentag!

Kränze! Kränze!



Größte Auswahl. Reelle Preise.

bei

Joh. v. Hausen,
Kunst- u. Handelsgärtner.

Regenschirme

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Reparaturen und Ueberziehen in eigener Werkstätte, solid und billig
Hugo Seufert, am Marktplatz.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen!

Christbaum-Verzierungen.
Kurzwaren u. Gebrauchsartikel. Neuheiten in 10 u. 50 St. Artikeln! Preisliste 348 nur für Wiederverkäufer.
Friedr. Gauzenmüller in Nürnberg.

Ein möbliertes Zimmer wird auf 1. November zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Exped. dieses Blattes.

Bäckerei

Meine gutgehende
inmitten der Stadt gelegen, ist auf **15. Januar 1902** zu verpachten, event. auch zu verkaufen.

Sinsheim. **L. Kister.**

Wer Stelle sucht, verlange die Allgemeine Vakanzensliste, Mannheim.

Sinsheim.

Gasthaus und Bierbrauerei „z. Lamm“.

Ich beehre mich hierdurch bekannt zu geben, daß ich vom **1. November ds. Js.** ab meine Wirtschaft zum Lamm wieder selbst betreibe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine verehrlichen Gäste nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen und indem ich um zahlreichen Zuspruch höfl. bitte, empfehle ich mich
Hochachtungsvoll

Ludwig Etzel.

„Zum Engel“ in Wiesloch.

Gasthaus und Restauration inmitten der Stadt.
Freundliche Lokalitäten; vorzügliches **Moninger Bier** hell und dunkel.
Keine Weine; gute Küche; schöne Fremdenzimmer.

Wäßige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hch. Fecht.

Bei der Steinklopfmaschine der Firma

J. Rösch in Eichelbrunn

wird

Mauer sand

zu 1 Mk. pro cbm. abgegeben.

Günstiges Angebot
in
Linoleum-Läufern.

(Rixdorfer Fabrikat.)

67 cm. breit Mk. 1.20
90 „ „ „ 1.60

per Meter in neuen Mustern.



K. Blum.

Meinen anerkannt vorzüglichen
Gesundheits-Zwieback
(ärztlich empfohlen)
stets frisch
bringe in empfehlende Erinnerung.

Lh. Boffaller, Conditior.

Auf Freitag empfehle:



Lebendfrische Schellfische
Lebendfrische Backfische.
Vorausbestellungen sehe entgegen.
L. S. Ruppert,
Delicatessen-Handlung.

X. Strassburger
Pferde-Lotterie.
Ziehung sicher 16. November.
1200 Gewinne
im Werte von
Mk. 42000

Haupt-Gewinn Mk. 10 000
1 Gewinn von Mk. 10 000,
1 Gewinn von Mk. 3 000
1198 Gew. von Mk. 29 000.

III. u. letzte **B.-Badener**
Hamilton Gold-Lotterie.
Ziehung garant. 6. u. 7. Dezbr.
Loose jeder Lotterie à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk. 1 Mk.
Porto und Liste je 25 Pfg. extra.
empfehle, sowie Metzger Dombau-
Lose 1/2 Mk. 4. — 1/2 Mk. 2 u. alle
genehmigten Loose.

Stürmer
General-Debit, Strassburg i. E.
Loose sind zu haben in der
Expedition ds. Blattes.

Noch immer!
ist die beste Seife gegen Hautunreinigkeiten
Radebeuler Theerschwefel-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden.
à St. 50 Pf. bei Apoth. Dr. Kieffer.

Pelz

-Colliers werden bereits mit Eintritt der kälteren Tage überall getragen. Der Unterzeichnete empfiehlt darum sein reichhaltiges Lager in Colliers, Neuheiten der diesjährigen Winterfason, in den verschiedensten Pelzen. Umänderungen älterer Pelzgarnituren wollen man jetzt schon vornehmen lassen, damit die betr. Stücke bei Bedarf zur Hand sind, desgl. Reparaturen. Für Umarbeitungen wie Neulieferungen sämtlicher Pelzwaaren hält sich unter Zusicherung rascher und billiger Bedienung der Unterzeichnete bestens empfohlen.

A. Stierle.

MESSMER
The Mk. 2.80
Mk. 3.50
per Pfund.
Berühmte Mischungen. Probepackl. 50 u. 80 Pf. bei
L. Heinr. Ruppert, Sinsheim.